



# PRAKTIKANTEN BEI DER FEUERWEHR HAMBURG

DIRECCIÓN GENERAL DE BOMBEROS BEI F03  
IM SOMMER 2006

**DOKUMENTATION**

## Besuchsbericht

### 1. Begründung des Besuches

Die Feuerwehrleute Bayardo Antonio Lopez Amaya aus León und Mario Alberto Viera Lanuza sind Angehörige der Dirección General de Bomberos de Nicaragua, der staatlichen Berufsfeuerwehr, und besuchten im Rahmen des Feuerwehrprogramms „Die Welt zu Gast bei Freunden“ zur Fußball Weltmeisterschaft die Feuerwehr Hamburg.

Beide sind die Leiter der Atemschutzwerkstätten ihrer Feuerwehr in León und Managua und waren bereits im Mai 1999 zu einem Ausbildungsbesuch in Hamburg. Damals wurde die Feuerwehr in Nicaragua mit den Atemschutzgeräten des Typs DA 58/1600 aus Beständen der Feuerwehr Hamburg ausgerüstet. In diesem Jahr werden der DGB neuere Geräte des Typs PA 80 überlassen.

Um den Word-Cup-Besuch zu optimieren, haben wir den Aufenthalt in Hamburg um eine Woche verlängert. In dieser Zeit konnten die beiden Atemschutzgerätewarte in unterschiedlichen Werkstätten auf die Wartung der für sie neuen Gerätegeneration vorbereitet werden.

### 2. Finanzierung

Finanziert wurde die Verlängerungswoche durch das Aus- und Fortbildungsprogramm des Hamburger Senats für Fachkräfte aus Entwicklungsländern AFPEL. Die finanzielle Abwicklung wurde von Arbeit und Leben durchgeführt.

### 3. Unterbringung und Betreuung

Die beiden Feuerwehrleute wurden in der Verlängerungswoche durch Arbeit und Leben kostengünstig in zwei Einzelzimmern im Boardinghaus der Deutschen Post im Letzten Heller in Hamburg Horn untergebracht.

Die Betreuung während dieser Woche wurde vom Fachwart Internationale Jugendarbeit, BI Reinhard Paulsen und dem Feuerwehrbeamten Carlos Wenger der Feuerwache Altona geleistet.

Beide kennen die Nicaraguaner bereits von Ausbildungen in Nicaragua und Hamburg her und sprechen spanisch.

Im Besuchsprogramm zum Worldcup hatte C. Wenger die beiden zusammen mit Feuerwehrleuten des Laufbahnlehrgang Gehobener Dienst (LAGD) auch an der Feuerwache Altona betreut.

### 4. Kennenlernprogramm

Dieser Teilbereich wird nur kurz angesprochen, da er zum originären WM-Programm gehört, der eigentlicher Besuchsanlass war. Es wird aber auf verknüpfende bzw. verstärkende Aspekte hingewiesen.

#### 4.1. Dienst auf der Feuerwache

Im WM Programm lernten beide Feuerwehrleute den Dienst an der Feuer- und Rettungswache 12, Altona, kennen. Sie führen dabei Einsätze auf dem Löschzug, als auch als 3. Mann auf dem Rettungswagen mit.



**Bomberos 1999 mit  
Rettungshydraulik**



**Mario Viera im TLF 16/25 1**



**Bomberos zum Empfang im  
Rathaus**



**Ausbildung an  
Atemschutzgeräten**

**4.2. Besuch bei der Fußballübertragung auf dem Heiligengeistfeld**  
Beide besuchten das Fanfest auf dem Heiligengeistfeld, lernten die in Bereitschaft stehenden Einsatzkräfte der Feuerwehr und deren Einsatzgerät kennen.

#### 4.3. Stadtbesuche

Für die Besucher aus Griechenland und Nicaragua wurden durch die Kollegen des LAGD Stadtführungen touristischer Art in Hamburg angeboten und durchgeführt.

Daneben besuchten die Kollegen wichtige Dienststellen und Einrichtungen der Feuerwehr Hamburg, um das Hamburger Brandschutz- und Rettungswesen näher kennenzulernen.

### 5. Feuerwehrpraktikum in dem Technikzentrum der Feuerwehr Hamburg

#### 5.1. Rundgang durch das Technikzentrum

Das Praktikum begann mit einer Vorstellung der Gäste in der Führung des Technikzentrums. Danach erfolgte ein Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen und Werkstätten.

Für die praktische Durchführung des Praktikums in der Atemschutzwerkstatt erhielten die beiden Teilnehmer eine Schutzbekleidung aus den Beständen der Feuerwehr.

#### 5.2. Atemschutz Gerätewerkstatt der Feuerwehr Hamburg

Das erste Praktikum von einer Woche haben die beiden Nicaraguaner bereits im Mai 1999 beim Hersteller Dräger in Lübeck absolviert. Ein weiteres Praktikum zur Vertiefung in der Atemschutzwerkstatt in Hamburg Rissen schloss sich an.

Inzwischen hat sich bei der Feuerwehr in Hamburg viel geändert. Das alte Katastrophenschutzzentrum in Rissen wurde aufgelöst und aufgegeben. Eine neue moderne Atemschutzwerkstatt befindet sich jetzt in der Großmannstraße im neuen Technikzentrum.

Auch die Leitung hat gewechselt. Nur noch wenige Kollegen aus der Zeit sind noch im Dienst.

Ebenso hat sich die Gerätekonfiguration verändert. Heute werden in der Werkstatt modernere Atemschutzgeräte einer anderen Generation gewartet.

Diesen Umständen wurde Rechnung getragen. Bayardo und Mario lernten in ihrem diesjährigen Praktikum zuerst einmal den heute üblichen Wartungs- und Serviceablauf kennen. Auch wenn es eine neuere Generation ist; viele der Arbeitsabläufe sind ähnlich und übertragbar.

Im weiteren Vorgehen wurden sie gezielt auf die Wartung und Einstellung der Geräte der PA 80 Generation geschult. Dafür wurde auf Geräte zurückgegriffen, die zur Schenkung nach Nicaragua bereit liegen. An älteren Prüfgeräten, die für die Grobeinstellung der neuen Geräte noch genutzt werden, übten sie das richtige Einstellen der PA 80, z.B. des Mitteldrucks.

Wichtig war dabei, dass Geräte diesen Typs auch in den Werkstätten von León und Managua zur Verfügung stehen.



Carsten Hoening von Shell-Dea



Demontage des  
Lungenautomaten



Dichtungsprobe



Montage des Lungenautomaten

### 5.3. Atemschutzgerätekwerkstatt der Raffinerie Shell-Dea

Im Laufe der letzten Jahre sonderte die Shell-Dea bereits Atemschutzgeräte der Generation PA 80 Überdruck aus. 80 dieser Geräte sind damals in den Besitz der Dirección General de Bomberos de Nicaragua übergegangen.

Diese Geräte unterscheiden sich im Aufbau des Lungenautomat etwas von den Geräten der Feuerwehr Hamburg.

Aus diesem Grunde wurde die kleine Atemschutzwerkstatt auf dem Gelände an der Hohen Schaar besucht und unter Anleitung des Gerätewartes Carsten Hoening (Angehöriger der FF Buxtehude) der Umgang mit Geräten dieser Art geübt. Auch war der Besuch unter dem Gesichtspunkt sehr informativ, weil diese kleine Werkstatt in Größe und Aufbau mehr den Werkstätten in Nicaragua ähnelt. Sie ist nicht so groß wie die im Technikzentrum der Feuerwehr Hamburg.

### 5.4. Feuerwehrtechnische Zentrale Stormarn in Travenbrück

Schon bei den letzten Besuchen von Feuerwehrleuten aus Central America erwies sich der Besuch der Kollegen in der kleinen Feuerwehrtechnischen Zentrale in Stormarn als sehr informativ. Auch hier entspricht die Größe der Werkstatt eher denen in den mittelamerikanischen Ländern. Auch werden hier noch ältere Techniken angewandt, die in der großen Werkstatt in Hamburg nicht mehr benutzt werden, für Mittelamerika aber aufgrund des einfachen Vorgehens besser geeignet sind.

Die beiden Besucher kannten Travenbrück noch nicht und so fand zuerst eine Begehung statt, in der auch die anderen Wartungs- und Reparaturarbeiten an Feuerwehrgeräten gezeigt wurden. Von besonderem Interesse war dabei die Reparatur von Schläuchen (Einbinden von Kupplungen) und die Reinigung der stähleren Luftflaschen der Atemschutzgeräte.

## 6. Zusammenfassung

Die Unterschiede zwischen den Feuerwehren in Deutschland und in Nicaragua sind noch sehr groß, allerdings nicht so gravierend wie zu Dar es Salaam. So verfügen die nicaraguanischen Feuerwehren schon über wesentlich mehr Geräte aus Deutschland, zumeist aus Hamburg oder Frankfurt (Granada). Auch haben die Ausbildungen der deutschen Feuerwehrleute bei den vielen Internationalen Begegnungen wichtige Grundlagen gelegt.

Deshalb konnte bei dieser Fortbildung auf bereits vorhandenes Know how aufgebaut werden. Dabei wurde immer darauf geachtet, dass die erlernten Techniken dem Standard im Heimatland entsprechen und dort auch anwendbar sind.

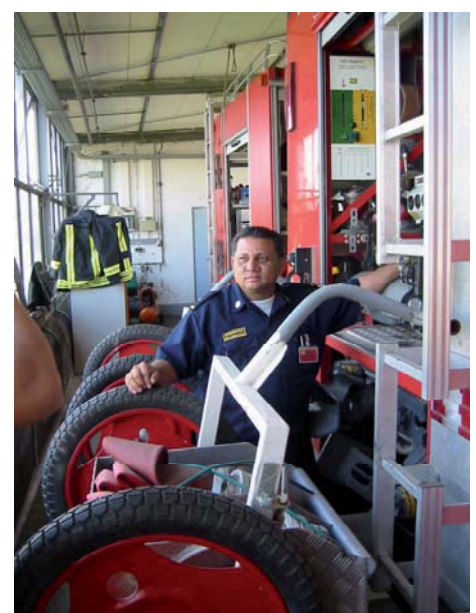
Reinhard Paulsen  
JF Hamburg



Löschfahrzeug bei SHELL-DEA



Mario Viera an der Pumpe



Bayardo Lopez an der Pumpe